UZ 18

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
2. Mai 1980

Sächsische Landesbibliothek
0 5. MAI 1980
2. gr. 2° 459

ZSWR | 88
Kubi | 64
Mubi

35. Jahrestag der Befreiung durch die Sowjetarmee – 35 Jahre Verteidigung des Friedens an der Seite der UdSSR

Auf der Festveranstaltung der KMU anläßlich des 35. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus am 8. Mai, um 20 Uhr, in der Filmbühne „Capitol" sprechen Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, und Prof. Dr. Sergej Iwanowitsch Tjulpanow, Universität Leningrad.

Selbst den Frieden mit sichern helfen

Das Wort „Krieg" kenne ich nur aus den Erzählungen Älterer, aus Büchern und Filmen. Denn als ich geboren wurde, lebten wir schon Jahre im Frieden. Und trotzdem bleibt für uns, die den Krieg nie miterlebt haben, immer die Frage, was wir heute tun müssen, damit der Tod der Millionen, die für die Befreiung starben, nicht sinnlos war. Ich glaube, man kann die Heldentaten der Sowjetmenschen erst dann voll einschätzen, wenn man das Land und die Leute kennt. Vergangenen Sommer war ich mit einer Studentendelegation in Leningrad. Überall, wo wir hinkamen, stießen wir auf die Spuren des Krieges. Fast jeder Familie hatte er persönliches Leid gebracht. Doch ich spürte auch den unbeugsamen Willen der Menschen, alles zu tun, damit so etwas Schreckliches nie wieder passiert. Mit den Grausamkeiten des Krieges konfrontiert, habe ich mir vorgenommen, jederzeit für den Frieden zu wirken, stets offensiv unsere auf Frieden gerichtete Weltanschauung zu vermitteln.

Siegfried Schröder,
4. Studienjahr, Sektion Wiwi

Veränderungen im persönlichen Leben

Mit dem Tag der Befreiung begann auch meine politische und gesellschaftliche Entwicklung. 15 Jahre war ich damals alt, hatte faschistischen Arbeitsdienst und Einsatz als Flak-Helfer hinter mir. Als ich aus der Kriegsgefangenschaft nach Hause kam, fand ich vieles verändert vor. Überall bahnten sich neue gesellschaftliche Verhältnisse an. Mich beeindruckte sehr, wie die Menschen in allen Bereichen grundsätzlich mit der Vergangenheit brachen. Und ich war selbst daran beteiligt. 1948, ich arbeitete damals als Reichsbahnhelfer, wurde ich in den Betriebsrat gewählt. Viele Eindrücke stürmten damals auf mich ein und haben mein Verhältnis zu der neuen Ordnung geprägt. Zunächst habe ich vieles nur gefühlsmäßig wahrgenommen. Ein systematisches Weltbild vermittelte mir erst die Arbeiter-und-Bauern-Fakultät, in die ich Ende 1948 aufgenommen wurde. Unser Staat ermöglichte mir, dem Kind eines einfachen Arbeiters, Lehrer zu werden.

Prof. Dr. Martin Erbstößer,
Sektion Geschichte

Großer Friedenswille der Sowjetbürger

Mein Verhältnis zur Sowjetunion ist sehr stark von persönlichen Erlebnissen geprägt. Fünf Jahre lang habe ich in Charkow studiert. Zeit genug, die Mentalität der sowjetischen Bürger kennenzulernen. Ihre unwahrscheinliche Gastfreundschaft habe ich oft erlebt. Doch wo wir auch zu Besuch waren, das Gespräch kam auf die Ereignisse des Großen Vaterländischen Krieges. Das erste Glas erhoben wir darauf, daß es nie wieder Krieg geben dürfe. Überall spürt man in der Sowjetunion den Drang der Menschen nach Frieden. Noch etwas ist mir in den fünf Jahren aufgefallen: der große Stolz der Bürger auf den Sieg über die Faschisten. Der „Tag des Sieges" am 9. Mai ist ein Feiertag. Auf den Straßen sieht man festlich gekleidete Kriegsveteranen, die alle ihre Orden und Medaillen angelegt haben. Von allen werden ihnen große Achtung und Ehrfurcht entgegengebracht.

Jürgen Köllner,
Sektion Mathematik

Prof. Solotouchin, Vertreter der SMAD, bei seiner Ansprache zur feierlichen Neueröffnung der Universität am 5. Februar 1946.

Erfahrungsaustausch des Sekretariats der SED-Kreisleitung mit Vertretern der Leningrader Universität Oktober 1979 anläßlich des 20. Jahrestages der Unterzeichnung des Vertrages zwischen beiden Universitäten. Fotos: UZ/Archiv

Maidemonstration stand im Zeichen eines konsequenten Leistungsanstiegs

Sektionen und Bereiche legten Rechenschaft vor Leipziger Bevölkerung

(UZ) Zwei entscheidende Merkmale prägten den Demonstrationszug der rund 24 000 FDJ-Studenten, Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten der Karl-Marx-Universität, [illegible] die Mitglieder des Sekretariats der SED-Kreisleitung (un[illegible]) zum 1. Mai, dem internationalen Kampf- und Feiertag der Arbeiterklasse. Zum einen versicherten die Universitätsangehörigen [illegible] Plakaten und Losungen, sich [illegible] Kraft für die Erhaltung des Friedens einzusetzen und engagiert zu unterstützen den weltweiten Kampf für nationale und soziale Befreiung, gegen jegliche imperialistische Kriegs- und Rüstungspolitik. Zum anderen verdeutlichte die Demonstration das konsequente Ringen aller Angehörigen der Leipziger Alma mater um höchste Leistungen in Erziehung, Ausbildung, Forschung und medizinischer Betreuung. Auf zahlreichen Transparenten legten die einzelnen Sektionen und Bereiche öffentlich Rechenschaft ab, wie in den vergangenen Monaten die Beschlüsse der 11. Tagung des ZK der SED in den Arbeits- und Studienkollektiven verwirklicht wurden und mit welchen konkreten Initiativen und Resultaten sie die V. Hochschulkonferenz vorbereiten werden. Beeindruckend im Demonstrationszug das farbenfrohe Bild des Marschblockes des Herder-Institutes, am dem Studenten aus über 70 Ländern auf ein Studium in unserer Republik vorbereitet werden. Am Nachmittag fanden an Einrichtungen und Internaten, wie z. B. am Herder-Institut, kulturelle und sportliche Veranstaltungen statt.

Foto: G. Engelsmann

Energischer praktische Nutzung der Exponate durchsetzen

(UZ) Die 13. Universitätsleistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler eröffnete am 28. April Rektor Prof. Dr. Lothar Rathmann im Erdgeschoß des Hörsaalgebäudes. Unter den zahlreichen Gästen konnte er den Sekretär der SED-Bezirksleitung Dietmar Keller, den 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung, Matthias Dietrich, Mitglieder des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vertreter der Praxis begrüßen.

Magnifizenz hob bei der Eröffnung hervor, daß die 13. Leistungsschau eine Vielzahl von verallgemeinerungswürdigen Erfahrungen, Wegen und Methoden der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit von Studenten wie auch von Lehrlingen und jungen Arbeitern demonstriere. Die in den 130 Exponaten investierte Arbeit von 1034 Studierenden, jungen Wissenschaftlern und Arbeitern sei ein würdiger Beitrag des sozialistischen Jugendverbandes zur Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz. Zugleich weise die Ausstellung eindrucksvoll nach, daß durch eine größere Praxiswirksamkeit und eine produktivere Gestaltung des Studiums die Karl-Marx-Universität immer besser ihren Auftrag erfüllt, für die sozialistische Praxis hochqualifizierte Absolventen auszubilden.

Die Ausstellung ist täglich bis zum 9. Mai geöffnet.

Verantwortung der Arbeiter und Angestellten unterstrichen

(UZ) Der weiteren Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisationen mit den Arbeitern und Angestellten war ein Parteiaktiv gewidmet, das am 24. April Vertreter dieser Bereiche vereinte. Gemeinsam mit dem Sekretariat der SED-Kreisleitung berieten die Genossen darüber, wie, ausgehend von erreichtem Stand, Impulse für die weitere Festigung der Kampfkraft und die Ausprägung der führenden Rolle der Partei und damit jedes Genossen gegeben werden können, um, geführt durch die Kommunisten, alle Mitarbeiter und Angehörigen der KMU zum noch bewußteren Ringen um die Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages zu befähigen. Im Referat unterstrich der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Siegfried Thäle, die hohe Verantwortung, die die Arbeiter und Angestellten in allen Bereichen der KMU tragen bei der Durchführung der Beschlüsse des 10. und 11. Plenums und des Politbürobeschlusses vom 18. März über die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der sozialistischen Gesellschaft.

Im Anschluß an die Diskussion unterstrich im Schlußwort der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Werner Fuchs, daß die Arbeit mit den Arbeitern und Angestellten wichtiger Bestandteil jeder Leitungstätigkeit sein muß. Ihre Verantwortung für die Schaffung der günstigsten Bedingungen für Lehre, Forschung und medizinische Betreuung wachse ständig. Das stets bewußt zu machen sei die Aufgabe der Leiter und der Parteikollektive.

(Lesen Sie auch Seite 3 dieser Ausgabe.)

Auszeichnungen für KMU-Angehörige

(UZ) Mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Bronze wurden der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Gen. Dr. Werner Fuchs, und Prof. Dr. Erhard John, Sektion Kultur- und Kunstwissenschaften, geehrt. Der Prorektor für Medizin, Prof. Dr. sc. Fritz Müller, wurde mit der Verdienstmedaille der DDR ausgezeichnet. Jürgen Hart, Leiter des Kabaretts „academixer", erhielt den „Preis für künstlerisches Volksschaffen 1980" I. Klasse, Hans Thomas, dem Leiter des Ensembles „Solidarität" der KMU, wurde die Medaille „Für Verdienste im künstlerischen Volksschaffen 1980" verliehen.

Konferenz beriet über höheres Niveau

(ADN/UZ) 320 Germanisten berieten am 25. und 26. April in Leipzig über ihren Beitrag zur weiteren Entwicklung der sozialistischen deutschen Nationalkultur sowie der Sprach- und Literaturwissenschaft. Auf der von den Ministerien für Hoch- und Fachschulwesen sowie für Volksbildung veranstalteten Konferenz diskutierten Hochschullehrer, Beststudenten und Praxisvertreter darüber, wie Niveau und Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit weiter entwickelt werden können. Die Grundlage dafür bilden die im Beschluß des Politbüros des ZK der SED über die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen formulierten höheren Maßstäbe. An der Beratung nahmen der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Prof. Hans-Joachim Böhme, die Stellvertreter des Ministers für Volksbildung Dr. Ernst Machaczek und für Kultur Klaus Höpcke sowie eine Delegation des Volkskammerausschusses für Volksbildung unter Leitung des stellvertretenden Vorsitzenden Johannes Herda teil.

SLUB
Wir führen Wissen.